

| | | | |
|---|------|-----------|----------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite | Stuttgart 2002 |
| NNU | 71 | 239 – 243 | Konrad Theiss Verlag |

Zwei Luftbilder aus den Landkreisen Wolfenbüttel und Vechta – Ein Nachtrag

Von

Lutz Grunwald

Mit 5 Abbildungen

Zusammenfassung:

Die Entzerrung zweier Luftbilder und die daraus hergestellten Lagepläne ergeben nach weiterer Überprüfung und Interpretation zusätzlichen wissenschaftlichen und denkmalpflegerischen Erkenntnisgewinn.

In dem im Jahr 2001 erschienenen Beiheft 6 der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte wurden im „Teil II: Luftbilder“ der „Fundchronik Niedersachsen 2000“ (S. 321–395) 240 interessante und aktuelle Fotos vorgestellt, von denen 35 mit teilweise spektakulären Aufnahmen illustriert sind. Im Fall von zwei besonders bemerkenswerten Luftbildern lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung von Beiheft 6 die zuge-



Abb. 1 Hornburg FStNr. 27, Gde. Stadt Hornburg, Ldkr. Wolfenbüttel.

Westlich des Waldgebietes Probsteiholz tritt der ovale Grabenverlauf eines Erdwerkes durch positive Bewuchsmerkmale hervor.



Abb. 2 Hornburg FStNr. 27, Gde. Stadt Hornburg, Ldkr. Wolfenbüttel.
Entzerrter Plan des 1999 entdeckten Grabenwerkes südlich von Hornburg.

hörigen entzerrten Lagepläne leider noch nicht vor. Da diese nun vorhandenen Darstellungen aber zu einer genaueren und teilweise veränderten Befundansprache geführt haben, soll an dieser Stelle eine kurze Vorlage des neuen Wissens erfolgen.

1. Hornburg FStNr. 27, Gde. Stadt Hornburg, Ldkr. Wolfenbüttel. Aufnahme datum: 09.07.1999; Luftbildarchiv-Nr. 3928/082-01¹

Das erste zu betrachtende Luftbild (*Abb. 1*) wurde südlich von Hornburg im Landkreis Wolfenbüttel aufgenommen (GRUNWALD 2001, 334 Kat.Nr. L 30 mit Abb. L 11). Neben geomorphologisch bedingten Klüften zeichnen die dunklen positiven Bewuchsmerkmale westlich des Waldgebietes „Probsteiholz“ im Bereich der Flur „Über der Landwehr“ den ovalen Verlauf eines Grabens nach. Dieses bisher unbekanntes Grabenwerk liegt oberhalb des Westhanges des Ilsetales und beherrscht diesen Flusslauf. Der entzerrte Plan der

¹ Luftbildarchiv-Nr. des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Hannover, Referat Archäologie (NLD).

Anlage (Abb. 2) belegt, dass der gebogene und bis zu 5 m breite Graben im Südverlauf drei Erdbrücken besitzt. Diese werden als Eingangssituationen gedeutet. Der Graben endet an zwei Taleinschnitten, die ihrerseits einen nach Nordosten in das Ilsetal weisenden Geländesporn einfassen. Heute befindet sich auf diesem Vorsprung das Waldgebiet „Probsteiholz“. Der Grabenverlauf schließt nach der neuen Plangrundlage eine Fläche von insgesamt 400 x 350 m ein. Ob die Anlage in die Jungsteinzeit datiert, ist noch unsicher.

2. Steinfeld FStNr. 4, Gde. Steinfeld (Oldenburg), Ldkr. Vechta. Aufnahmedatum: 31.05.1999; Luftbildarchiv-Nr. 3514/071-01

Das zweite hier anzusprechende Luftbild (GRUNWALD 2001, 394 f. Kat.Nr. L 240 Abb. L 35) entstand nördlich von Lehmden und nordöstlich von Scherbrink im Randbereich des Steinfelder Moores (Abb. 3). Die Fundstelle liegt im direkten Einzugsgebiet des Dümmer – nordwestlich von diesem Gewässer – auf einer Geländekuppe. Deutlich sind als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld der Flur „Auf dem



Abb. 3 Steinfeld FStNr. 4, Gde. Steinfeld (Oldenburg), Ldkr. Vechta.
Die positiven Bewuchsmerkmale zeigen die rechteckigen Gruben von Körpergräbern an.

Lindert“ Gruben zu erkennen, die in einigen Bereichen aufeinander linear ausgerichtet sind. Sie können aber nicht – wie dies 2001 vom Verfasser vermutet worden ist – als Pfostengruben zumindest eines trapezförmigen Holzhauses und Spuren einer größeren Siedlung interpretiert werden. Der nun neu vorliegende entzerrte Plan der Befunde (Abb. 4) belegt, dass die Gruben rechteckige Ausprägungen besitzen und im Durchschnitt Größen von etwa 3 x 2 m aufweisen (Abb. 5). Eine massive große dunkle Verfärbung (positive Bewuchsmerkmale) südlich der Befunde stammt von einer Materialentnahmegrube, die von der Preußischen Landesaufnahme von 1898 noch erfasst wurde. Nach den Unterlagen des NLD sind bisher von dieser Stelle keine Funde bekannt. Hieran hat auch eine am 16. April 2002 von A. Metzler und H. Schwarz (beide

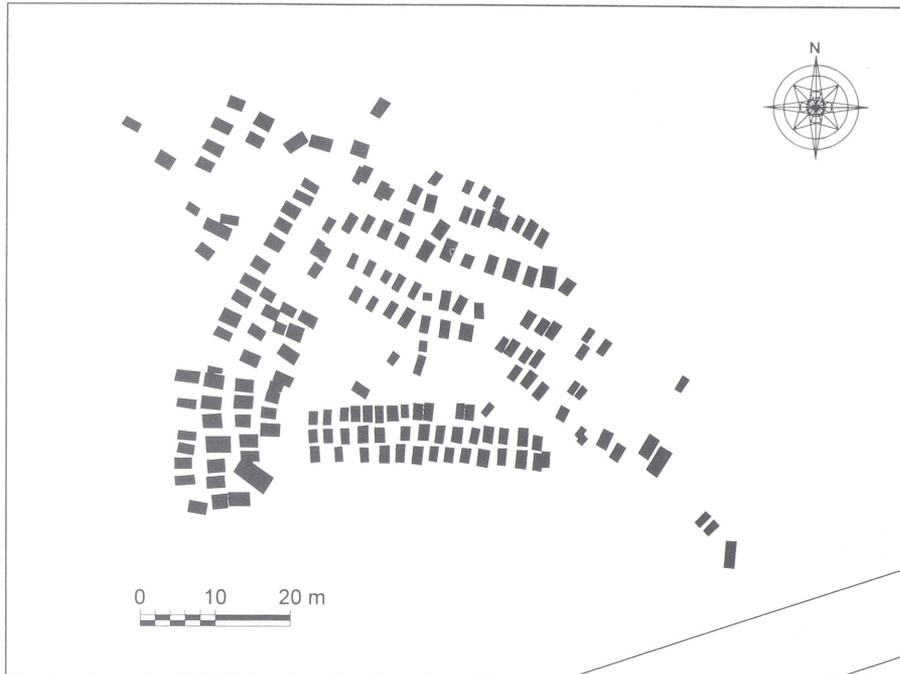


Abb. 4 Steinfeld FStNr. 4, Gde. Steinfeld (Oldenburg), Ldkr. Vechta.
Entzerrter Plan der 1999 entdeckten Nekropole bei Steinfeld.

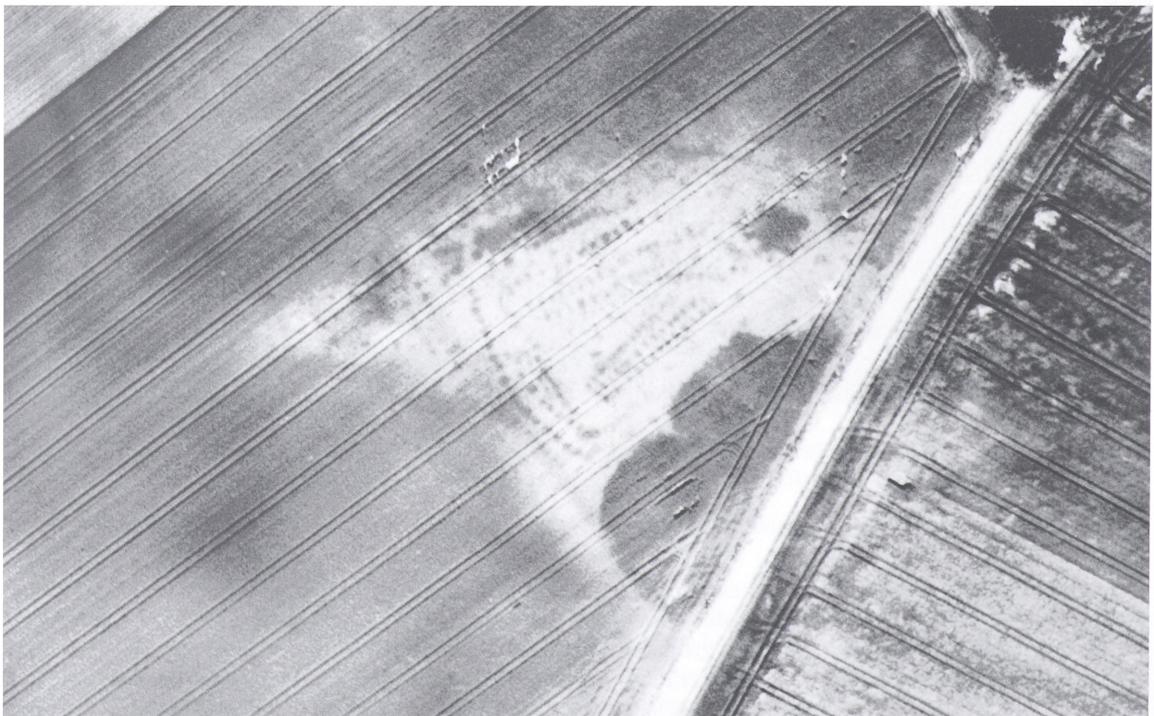


Abb. 5 Steinfeld FStNr. 4, Gde. Steinfeld (Oldenburg), Ldkr. Vechta.
Ausschnittvergrößerung des Luftbildbefundes.

NLD) durchgeführte Feldbegehung nichts geändert. Sie ergab weder Funde noch Befunde. Eine am 14. Oktober 2002 von der Bezirksarchäologie Weser-Ems durchgeführte Untersuchung hat ergeben, dass es sich bei den Merkmalen auch nicht – wie dann vermutet – um Spuren von Körpergräbern, sondern um Apfelmieten handelt (frdl. Mitteilung Dr. Jörg Eckert, Bezirksregierung Weser-Ems, Archäologische Denkmalpflege).

Die beiden hier erneut angesprochenen Luftbilder haben gezeigt, wie wichtig das Vorhandensein von entzerrten Befundplänen für die genauere Interpretation von komplexeren Luftbildobjekten ist. Dieser Tatsache sollte nach Ansicht des Verfassers in Zukunft ein größeres Augenmerk gewidmet werden.

LITERATUR:

GRUNWALD, L. 2001: [div. Artikel.] In: Fundchronik Niedersachsen 2000. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 6. Stuttgart 2001, 334 Kat.Nr. L 30 mit Abb. L 11; 394 f. Kat.Nr. L 240 Abb. L. 35.

Abbildungsnachweise:

Abb. 1, 3 und 5: Dr. h. c. O. Braasch, Landshut. Abb. 2 und 4: Dipl. Geol. W. Gerstner, Archäologische Flugprospektion, Landshut.